

1) Besuch von IKRK-Präsident Sommaruga in Bern

Der Präsident des IKRK, Cornelio Sommaruga (S), begleitet von Vizepräsident Caratsch, Generaldirektor Deluz, Operationsdirektor de Courten, Rechtsdirektor Sandoz und weiteren Mitarbeitern, stattete den Bundesbehörden am 25. Februar einen Besuch ab. S wurde vom Departementsvorsteher sowie von den Bundesräten Cotti und Villiger empfangen und war Gast eines Mittagessens im Wattenwyl-Haus. Die Delegation des IKRK traf sich mit einer von Botschafter Keusch geleiteten Abordnung des IKRK zu einer Arbeitssitzung. S stellte sich anschliessend an die Gespräche der Bundeshauspresse und hielt einen Vortrag vor der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik.

Der Besuch des IKRK-Präsidenten war seit längerer Zeit geplant. Im Mittelpunkt der Gespräche stand jedoch die aktuelle Lage. Das Dispositiv des IKRK im Golfkrieg, wo das Komitee die gesamte Aktion der Rotkreuzbewegung koordiniert, ist sowohl im medizinisch-hygienischen wie auch im Bereich seines völkerrechtlichen Mandats (Schutz der Zivilbevölkerung und der Kriegsgefangenen gemäss dem Dritten und dem Vierten Genfer Abkommen) bedeutend: 140 Delegierte in der Konfliktregion, Notprogramm von 141 Millionen Franken. Die Bundesvertreter erörterten mit dem IKRK-Präsidenten konkrete Möglichkeiten der schweizerischen Unterstützung dieses Programms. Fürs erste sagte Bundesrat Felber dem IKRK, zusätzlich zum ordentlichen Budget, weitere Fr. 5 Mio. zu, denen nochmals die gleiche Summe als Defizitgarantie beigelegt werden kann.

Neben der Situation im Golf waren andere Konfliktregionen, in denen das IKRK aktiv ist, Gegenstand der Gespräche, unter anderem Afghanistan, wo vier Delegierte von einer Rebellengruppe zurückgehalten werden. Das IKRK schilderte seine Bemühungen zur Befreiung der Vier. Es ist nach wie vor optimistisch, diese über seine direkten Kontakte zu den Rebellen innert kürzerer Frist erwirken zu können. Es gilt daher nach wie vor, dass das EDA die Entwicklung der Lage in Kontakt mit dem IKRK genau verfolgt und allfällige Schritte seinerseits nur in enger Absprache mit diesem Unternehmen würde (vgl. letzter Wochentelex). Weiter erörterten die beiden Delegationen die finanzielle Lage des Komitees und die schweizerischen Leistungen, die Vorbereitung der 26. Internationalen Rotkreuzkonferenz, die im November in Budapest stattfinden soll, sowie völkerrechtliche Themen.

Vor der Presse betonte S einmal mehr die Dankbarkeit des IKRK gegenüber der schweizerischen Bevölkerung und den Behörden für die Konstanz ihrer moralischen, diplomatischen und finanziellen Unterstützung, die jederzeit die Unabhängigkeit der Institutionen auch gegenüber der offiziellen Schweiz respektiere. Dies entsprach im übrigen durchaus der Stimmung, die auch an der internen Arbeitssitzung herrschte und die durch gegenseitiges Vertrauen und Kooperation ohne Einmischung gekennzeichnet war.